

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuscripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Dia.



Mariborer Zeitung

Schreckenstage in Südfrankreich

Über 600 Personen im Hochwasser umgekommen — Die Bevölkerung in Panik und Verzweiflung — Über eine Milliarde Francs Sachschaden — Die Gefahr noch nicht gebannt

RD. Paris, 6. März.

Meldungen aus Süd- und Südwestfrankreich zufolge hat die Hochwasserkatastrophe derartige Dimensionen angenommen, wie man sie noch nicht verzeichnet hat. Die Zahl der von den trübigen Fluten geforderten Menschenopfer hat sich gestern auf 600 erhöht und es langt aus allen Gegenden neue Floßpost ein. Im Dorfe Moissac sind 200 Bewohner durch die hereinbrechenden Fluten übertrasselt worden und darin umgekommen. Bei Montauban wurden bislang über 100 Leichen aus dem Wasser gefischt. Bei der weiteren Leichenbergungsaktion kamen noch etwa 200 Leichen zum Vorschein. In Montauban sind bislang 400 Menschen ertrunken. In diesem Bezirk sind 1500 Häuser nahezu vollkommen zerstört bzw. unbrauchbar geworden. Allein auf Moissac entfallen 500 Häusernruinen. Von der früher

blühenden Ansiedlung Rennes blieb nur ein Trümmerhaufen, aus dem Wasser ragend, übrig. Das Hochwasser beginnt sich nun bereits in der Richtung auf Bordeaux zu wälzen. Die Garonne hat bereits riesige Komplexe überschwemmt. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser. Im Wasser sind auch fast sämtliche Haustiere umgekommen. Das Wasser trägt Holzbalken, Hausrat usw. mit sich und zerstört sämtliche Straßen, Brücken, Schienenwege usw. Der Verkehr ist natürlich vollkommen eingestellt.

Die Regierung hat zwecks erster Hilfeleistung starke Militärabteilungen ins Schreckensgebiet entsandt, die der Bevölkerung bei der Rettung und Bergung helfen, außerdem aber die Versorgung mit Lebensmitteln durchzuführen. Im Freien sind auch Biwaks errichtet worden, die von den um ihr Hab und Gut Gebrachten bezogen werden. Die ursprünglich von der Regierung erteilte

Notspende von 100 Millionen Francs hat sich als zu gering erwiesen. Der Sachschaden beträgt nach den rohen Schätzungen über eine Milliarde Francs.

Vernichtet sind nicht nur Dörfer und Siedlungen, sondern auch alle Brücken, Straßen und Saaten. Die Acker sind vermurrt und verfaulen und können heuer überhaupt nicht bestellt werden. In Gegenden, wo die Bewohner durch das Hochwasser bei Nacht und Nebel überrascht wurden, ist sämtliches Vieh umgekommen. Der Bevölkerung bemächtigte sich herzerstehende Panik und Verzweiflung. Da die Regengüsse noch nicht aufgehört haben, ist ein weiteres Anschwellen der Flüsse und Bäche zu erwarten. Es besteht also Gefahr, daß das Hochwasser noch größeren Dimensionen annimmt. Der Fluß Tarn, dessen Wasserspiegel sich gestern bereits um einen Meter gesenkt hatte, ist heute wieder gestiegen.

Reetondes oder Berlin?

Dr. A. P. Paris, Anfang März.

General Mordacq, der in den letzten Kriegsjahren bei dem „Tiger“ die Rolle eines militärischen „Pater Joseph“ spielte, veröffentlicht eben ein aufsehenerregendes Werk unter dem Titel: „Komite der Waffenstillstand in Berlin unterzeichnet werden?“ Der Vorsitzende der französischen Liga „Gegen die Räumung der Rheinlande“, der durch ganz Frankreich einen fanatischen Kreuzzug predigt, sucht in diesem Buche zu beweisen: Erstens, daß vom militärischen Standpunkt aus ein Winterfeldzug in Deutschland, der die verbündeten Heere nach Berlin, der die verheerende Heere nach Schwerigkotten bot, indem die Moral der Truppe ausgezeichnet, die Versorgung mit Lebensmitteln und Munition aufs Reichlichste gesichert war, zumal der deutsche Widerstand „so gut wie Null“ gewesen wäre; daß zweitens in politischer Hinsicht der Waffenstillstand unter keinen Umständen auf französischem Boden, sondern in der Hauptstadt Preußen-Deutschlands selber hätte diktiert werden müssen, und zwar aus einem doppelten Grunde. Einmal, damit die Deutschen, die nach Mordacq lediglich an die „brutale Kraft“ glauben, die moralische wie materielle Ueberzeugung von ihrer endgültigen Niederlage erhalten hätten, was die „Friedensprobleme allgemein vereinfacht“ haben würde; dann weiter, um Frankreich seine Grenzen von 1814 mit der Saar und einem Teile der Rheinlande zu verschaffen, während der andere Teil zu dem bekannten Pufferstaat errichtet worden wäre. Diese beiden Beweise der militärischen Möglichkeit und der politischen Notwendigkeit, den Krieg bis zur völligen Vernichtung Deutschlands weiterzuführen, stützen sich auf eine Anzahl von Gutachten und Äußerungen höchstgestellter Persönlichkeiten, die zum Teil noch wenig oder gar nicht bekannt sind; außerdem teilt uns General Mordacq mit, daß es in erster Linie die amerikanische Heeresleitung war, die die Fortsetzung des Krieges bringend wünschte, weil „man sich nicht umsonst bemüht haben wollte“; außerdem natürlich der Großteil der französischen Generale und Stabsoffiziere, während die gesamte englische Armeeführung solchen Plänen absolut ablehnend gegenüberstand, und auch der italienische Führer General Diaz nicht die geringste Lust zeigte, den von dem französischen Oberbefehlshaber bereits angeordneten Vorstoß nach Innsbruck und München auszuführen, ja, ihn offen sabotierte. Dazu kommt noch ein anderes: Die „Verschiebung“ der geplanten großen Schlacht in Lothringen, die den verbündeten Heeren mit einem Schläge ganz Mitteldeutschland erschloßen hätte; die Begeisterung, der militärische „Plan“ wäre dann so groß gewesen, daß keine Macht der Welt, weder Wilson noch Lloyd George, ihn hätte hemmen können. Mordacq versucht, dem General de Castellnou einen Teil der Verantwortung zuzuschreiben; den größeren aber trug angeblich die Heeresleitung selber, die sich während des ganzen Krieges von rein taktischen Gedankengängen leiten ließ und die Strategie gänzlich vernachlässigte. In dieser Forderung gipfelt auch das Werk Mordacqs: Bei den französischen Stabsoffizieren die „hauces études militaires“, die hohen strategischen Studien wieder einzuführen, da-

Großbrand in Berlin

2500 Quadratmeter-Areal in Flammen — Der Sachschaden beträgt dreiviertel Millionen Mark

RD. Berlin, 6. März.

Einige Minuten nach Mitternacht entstand auf dem Frachthauptbahnhof von Berlin ein gefährliches Schandfeuer, und zwar auf dem Holzlagerplatz, welches sodann schnell um sich griff und schließlich auch in das Benzindepot und die Arbeiterbaracken übergriff. Einige Minuten nach dem Ausbruch des Feuers stand ein Areal von 2500

Quadratmetern hoch in Flammen. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren waren anfangs aussichtslos bestrebt, das Feuer zu lokalisieren. Der Brand konnte erst in den Morgenstunden gelöscht werden. Der Sachschaden beträgt dreiviertel Millionen Mark. Man nimmt an, daß das Feuer gelegt wurde.

Lardieus Kammerfieg

Die Regierungserklärung mit 316 gegen 263 Stimmen angenommen — Protest der Opposition — Die wütenden Radikalsozialisten

RM. Paris, 6. März.

Nach mehrstündigen Tumultszügen, die sich an die gestrige Verlesung der Regierungserklärung in der Kammer angeschlossen, und bei welcher Gelegenheit die Opposition die schwersten Gesinnungen gegen Lardieus

Kabinett aufzuzahlen ließ, wurde gegen, rühmorgens unter allgemeiner Spannung an die Abstimmung über die Regierungserklärung geschritten. Für die Regierung stimmten 316, dagegen 263 Deputierte. Lardieus

hatte über seine Gegner einen vollen Sieg errungen. Daraufhin schloß Kammerpräsident Bouisson die Sitzung des Parlaments. Es fehlte nicht an stürmischen Protesten der Sozialisten, insbesondere aber der Radikalsozialisten, die wegen einigen im Kabinett befindlichen Fahnenflüchtlingen ihrer Partei dem Kabinett den schärfsten Kampf ankündigten.

Kurze Nachrichten

RM. Tirana, 6. März.

König Zogu hat dem Vizepräsidenten der Kammer Vangeli das Mandat zur Neubildung des albanischen Kabinetts erteilt

Börsenberichte

Zürich, 6. März. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.245, London 25.155, New York 517.55, Mailand 27.1075, Prag 15.33, Wien 72.93, Budapest 90.50, Berlin 123.51

Ljubljana, 6. März. Devisen: Berlin 1353.75, Budapest 991.78, Zürich 1095.90, Wien 799.24, London 275.68, New York 56.61, Paris 221.87, Prag 168.00, Triest 297.

Eine viertel Million für einen Chemant.

Eine Norwegerin, Frau Jennie Thompson, hat in New York vom Gericht 70.000 Dollar Schadenersatz für den Verlust ihres Mannes zugesprochen erhalten. Thompson, der vor kurzem aus Norwegen nach Amerika ausgewandert ist, kam bei der Arbeit an einem Volkenfrager um. Die Witwe verklagte die Baufirma, die ihr nur 18.000 Dollar bewilligen wollte. Eine Arbeiterversicherung, nebenbeobachtet, kennt man im Lande der unbegrenzten Möglichkeit nicht. Die energische Norwegerin wollte mit dieser Summe sich nicht begnügen, appellierte an das Gericht und setzte ihre hohe Forderung, die, in deutscher Währung ausgedrückt, als eine viertel Million Mark repräsentiert, beim obersten Gericht durch.



Schönere Zähne
SARG'S

KALODONT

mit in Zukunft solche Fehler vermeiden werden können!

Dem Marschall Foch wird vorgeworfen, Ende Oktober 1918 über die tatsächliche Lage in Deutschland nur sehr mangelhaft un-

terrichtet gewesen zu sein. Er sei der Ansicht gewesen: daß ein Winterfeldzug zur völligen Niederwerfung Deutschlands nicht ausreiche, indem die Hilfskräfte der deutschen Nation noch lange nicht erschöpft

seien. Im Gegenteil: Man müsse mit einer „levée en masse“ rechnen, mit einer letzten, verzweifeltsten Anstrengung des ganzen Volkes, und was das bedeuten soll, das hätten die übermächtigen französisch. Heere 1870/71

erfahren. Marshall Foch, dessen stärkste militärische Einbrüche trotz aller Siege doch von einer französischen Niederlage (1870) herstammten, sei eines gelinden Grauens vor der deutschen Macht nie los geworden; mit Freude habe er die Gelegenheit ergriffen, wo der Sieg Frankreichs ausreichernd erschien, um einen „annehmbaren Frieden“ zu erzielen, und sei gerne zu dem Gutachten bereit gewesen, das die politischen Führer von ihm forderten. Seine religiöse Ueberzeugung möge dabei wohl auch eine Rolle gespielt haben: jedenfalls trugen alle Umstände dazu bei, den Marschall „vorzeitig“ zur Niederlegung der Waffen zu bestimmen, und so Frankreich „um die Ergebnisse des Sieges zu betrügen“.

Den Kutschlag aber gaben ohne Zweifel die politischen Führer, in erster Linie Wilson, Lloyd George und Orlando. General Mordach beurteilt sie sehr streng; aber auch in Frankreich stand der „Tiger“ ganz allein da mit seinen Forderungen, verlassen von Poincaré, dem Präsidenten der Republik, aufgegeben sogar von den militärischen Führern, die wahrscheinlich für ihre freischöpferischen Vorbeeren fürchteten. Gerade der Einwand der Verbündeten: eine weitere Fortsetzung des Krieges nütze ausschließlich Frankreich, indem sie selber alle ihre Kriegsziele erreicht hätten, sei Grund genug gewesen, um sich jeder „vorzeitigen“ Beendigung mit aller Energie zu widersetzen. Gewiß: auch das französische Volk war kriegsmüde, wie General Mordach zugeben muß; aber das sei gerade die Aufgabe des weitblickenden Staatsmannes, die Nation aufzuklären und Verständnis für die großen Güter der Zukunft zu erwecken. Von seinen Verbündeten verlassen, hätte Frankreich ohne Zweifel militärisch den Krieg weiterführen und den Frieden unter den Händen diktieren können: aber die politischen Schwierigkeiten wären dann so riesengroß gewesen, daß man sich deren Bewältigung gar nicht ausdenken vermog. Das aufschlußreiche, offenherzige Wort Mordachs spielt in der Forderung: die leitenden militärischen Stellen Frankreichs müssen in erster Linie taktisch geschult werden, und zwar durch die Organisation der „Hohen militärischen Studien“ auf moderner Grundlage; dann sei Gewähr gegeben, daß in einem neuen Konflikt die „Fehler von 1918“ sich nicht mehr wiederholen . . .

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 8 (1. Etad)

Frühling auf dem Balkan

Die Mazedonier kriechen aus ihren Verstecken hervor — Eine Aktion, die gegen das jugoslawisch-bulgarische Freundschaftsverhältnis gerichtet ist

Beograd, 5. März.

Die letzten blutigen Ereignisse in Sofia wie auch das Bombenattentat in Pirot werden in bulgarischen politischen Kreisen als Beginn einer neuen, von den Anhängern Watsche Michailows in Szene gesetzten Aktion betrachtet. Nach altem Brauch rühren sich die Komitadschis mit Vorliebe mit Anbruch des Frühlings. Wenn der Saft in den Bäumen sich regt, dann steigt auch ihre Aktionslust. Dies gilt insbesondere für die Komitadschis im Bezirk Dschumaja. Das erste Attentat in Pirot verfolgt den Zweck, die Durchführung des zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Vertrages von Sofia zu verhindern, während die blutigen Abrechnungen in den Straßen von Sofia die Abrechnung Michailows mit den Anhängern Cantows und Protogerows darstellen.

Man hatte bereits gelegentlich des Abschlusses des jugoslawisch-bulgarischen Vertrages bei den Mazedoniern eine verdächtige Erregung beobachtet können. Sie sparten auch nicht mit Drohungen, daß das Abkommen denn doch nur auf dem Papier bleiben würde. In Sofia brüsteten sich die mazedonischen revolutionären Kreise ganz offen, daß sie in Pirot wieder gute Arbeit geleistet hätten. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Cantow-Gruppe des „Demokratische Sozialismus“ an die Regierung die Forderung gerichtet hat, man möge endlich einmal mit den Mazedoniern abrechnen, da sie auf Kosten fremder Rassen ihr Dasein zu dem einzigen Zwecke stiften, die Unstimmigkeiten mit Jugoslawien heraufzubeschwören.

Sofia, 5. März.

Die Mazedonier haben wieder ein Blutopfer im gegenseitigen Kampfe gefordert. So wurden gestern der Direktor des Blattes „Bardar“ Wassil Pundew und sein Begleiter Stojan Dimitrow-Stojantschew in der Ulica Sipka unweit der rumänischen Gesandtschaft von drei Attentätern durch mehrere Revolverkugeln niedergehakt. Die Täter konnten gleich verhaftet werden und gaben als Motiv ihrer Mordtat politische Ziele an. Nach längerem Verhör erklärten sie, der Redakteur der „Makedonija“, Topulow, hätte ihnen Pundew auf der Straße gezeigt und ihnen den Auftrag erteilt, ihn zu töten.

Sofia, 5. März.

Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit erfolgten politischen Morde und Attentate von Seiten der Mazedonier wird sich ein Ministerkomitee mit der Frage befassen, wie diesem Treiben ein Ende gesetzt werden könnte. Zu diesem Zweck sollen die mazedonischen Führer nicht nur interniert werden, wie bislang, sondern aus dem Lande verwiesen werden. In Regierungskreisen glaubt man, daß die letzten Vorfälle zu keiner Trübung des jugoslawisch-bulgarischen Verhältnisses führen würden.

Alfons XIII. will diktieren?

Berenguer „bremst“ den Republikanismus — Vor dem Parteikongreß der Republikaner

Madrid, 5. März.

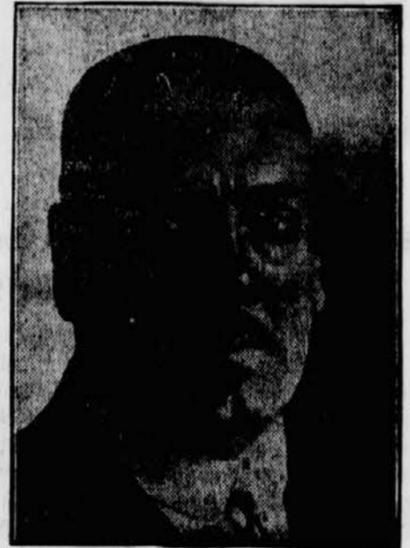
Ministerpräsident General Berenguer richtete an den ehemaligen Präsidenten der Cortes Alvaroz das Ersuchen, öffentliche Versammlungen so lange nicht abzuhalten, bis sich die Erregung in der Öffentlichkeit Spaniens gelegt haben werde. Er erklärte ihm ferner, daß die Regierung nicht die Absicht habe, die Wahlen hinauszuschieben. Inzwischen ist die allgemeine Lage in Spanien noch wie vor ungeklärt. In poli-

tischen Kreisen wird mit größter Spannung den Beschlüssen des republikanischen Parteitages entgegen gesehen, da die Republikaner seit der berühmten Rede Sanchez Guera sehr agil geworden sind.

Aber auch die Monarchisten haben nicht die Hände in den Schoß gelegt. Ihr Austritt dient aber der Sache der Monarchie und der Dynastie nicht viel, trotzdem sie sich ostentativ für den König und die jetzige

Regierung aussprach. Eine ganze Reihe von namhaften konservativen Politikern ist aus den Reihen der Monarchistenpartei ausgetreten. Sie schlossen sich der republikanischen Bewegung an. Die Lage des Königs Alfons des Dreizehnten ist von Tag zu Tag unhaltbarer geworden. Der König denkt aber, wie in informierten Kreisen verlautet, nicht daran, dem Thron zu entsagen. Er sucht jetzt unter den Anhängern Primo de Rivera in der „Unia Patriótica“ Stütze und trägt sich angeblich mit der Absicht, die Diktatur in einer neuen Form zu restaurieren.

Spaniens künftiger Diktator?



In Spanien laufen die hartnäckigsten Gerüchte um, daß auf Grund der letzten antimonarchistischen Kundgebungen der König eine neue Generaldiktatur unter dem Vorsitz des Generals Martinez Anido einzuführen beabsichtige.

Ungarn will keinen Nichtangriffspakt

Budapest, 4. März. (M.Z.). Gegenüber der Beograder Meldung der „Neuen Freien Presse“ betreffend den angeblich unmittelbar bevorstehenden Abschluß eines jugoslawisch-ungarischen Nichtangriffspaktes, sowie über diesbezügliche Verhandlungen, die Ministerpräsident Graf Bethlen mit dem jugoslawischen Außenminister Marintowicz während der Haager Konferenz geführt haben soll, wird an zuständiger Stelle entschieden festgestellt, daß die Frage des Abschlusses eines Nichtangriffspaktes zwischen Ungarn und Jugoslawien überhaupt nicht aufgetaucht sei. Ministerpräsident Graf Bethlen hat weder während der Haager Konferenz

Das Geheimnis um Maya

17 Roman von Gustav Laessle. Copyright by Novissima-Verlag G. m. b. H. Berlin SW. 61. (Nachdruck verboten.)

Ich bin nicht gekommen, um dir das geraubte Geld zu entreißen. Teilen will ich es mit dir.“
 Er legte noch einmal auf sie an.
 „Berlich“ mich recht, Toluca,“ glühte sie. „Ich will dich auf deinem Bekünderweg in die Welt schleppen, will deine Lehre mit zum Siege führen.“ Da er den Arm nicht sinken ließ, sprang leiser hoch aus Augen und Mund. „Oder glaubst du, du hättest gestern deinen Bortsteg errungen ohne mich? Mein Eingreifen gab erst den Ausschlag und wird ihn weiter geben, wenn du klug bist und auf meinen Rat hörst. Ich kenne die Welt, ich kenne die Menschen, besser als du ahnst. In ihre geheimsten Regungen bin ich eingedrungen, habe sie erklüftet; denn ich war ein Tempelmädchen des Majabeo. Weißt du was das heißt? Böllige Hingabe, geistig und körperlich, an die weltbewingende Macht der Liebe ist uns Religionsübung, Ekstase, Gebet. Doch du bist ja ein „Wissender“ und lehrst das auch.“
 Als Toluca Miene machte, dagegen zu protestieren, jagte sie rasch: „Doch genug davon jetzt! Ich will dir dein Frühstück bereiten. Habe selbst noch nichts genossen!“ Lachend sagte sie das. „Mein Erscheinen hier und warum ich dir nachgepörrt habe, will ich dir dann schon erklären. Alles will ich dir sagen, alles hinwegräumen, was jetzt noch dunkel und trennend zwischen uns liegt. Wir müssen und werden uns verständigen.“
 Schwang da nicht wieder eine verhaltene Drohung mit? Sein Auge glitt prüfend, wärend über sie hin. Doch nur ein spitzbübisches Lächeln umspielte ihren kleinen Mund.
 Sie bot ihm die Hand. Diese kleine, wunderbare geförnte Hand. Bewußt tat sie das. Ganz Weiß und schön war sie, schön wie der junge Tag.

Toluca, noch immer in halber Betäubung erfaßte die dargebotene Hand, wie man Zerbrechliches anfakt. Kein Wort kam über seine Lippen. Sein Blick raste über sie hin. Diese kleine, zarte Frauenhand hatte ja die Brücke geschlagen zu seiner Traumwelt, um sie dem Leben näher zu bringen, sie zu verwirklichen, und war doch eben noch bereit gewesen, sie zu zerschmettern.

Kapitel 4.

Der Fluß des Goldes.

Nachdem Toluca den Grand Saloon verlassen hatte, machten sich, auf Drängen des Doktors, die anderen daran, die Robertische Erbschaft zu erledigen, wie Testament und Geheiß es verlangte. Es wurde aber doch nur wieder eine Verhandlung zwischen jenem u dem Wirt. Die Besitzer der Totenschau verblieben an der Bar und sprachen weiter den Getränken zu. Nur ab und zu trat einer oder der andere an den Tisch, wo das Gold abgewogen und in Geld umgerechnet wurde. Ein Protokoll wurde aufgenommen, verlesen und von allen unterschrieben. Das alles dauerte nur kurze Zeit. Doktor Bayers sah mit Besorgnis, daß diese Leute für den Ernst der Sache so gar kein Verstehen hatten. Nachdem er Gold und Geld in Empfang genommen und darüber eine Quittung ausgestellt hatte, ließ er sein Pferd vorführen. Viel und herzlich waren die Aufforderungen, zu bleiben und an dem Leichenschmaus teilzunehmen. Er schob, um die im Grunde braven Kerle nicht zu verlegen, dringende Krankenbesuche vor. Unter allseitigem Händeschütteln nahm er Abschied und ritt fort, nach Haus.
 Inzwischen war die Tafel hergerichtet worden. Tom Wallace, der launige Wirt, hatte schon lange eine solche Gelegenheit geücht,

sich seinen trinkfesten Kunden einmal erkenntlich zu zeigen. Der Duft von allerhand Gebratenem durchzog das Haus. Wipe flogen auf. Nachsalben dröhnten. In diese hinein schlug der Lärm vieler Stimmen und Schritte. Verständnislos blickten die fröhlichen Zecher auf die sich heranziehende Majse. Hatte man Roberts Mörder gefunden? Schleppten sie ihn herbei? Richter Lynch war bereit. Er hatte einen Kleinen sitzen. Themis selber hatte die Binde abgelegt, sah doppelt. Und nun die Ernüchterung!
 Mit dem Geschrei: „Wir wollen unseren Anteil! Heraus mit den zehn Millionen!“ stürmten die am Belt zurückgebliebenen Unzufriedenen gegen das Haus.
 Tom Wallace oolte hinaus, trat ihnen entgegen.
 „Hallo! Was ist los?“ fragte er in noch ruhigem Tone.
 Ein chaotisches Aufbrüllen von Stimmen gab Antwort. Arme und Fäuste legten durch die Luft. Jeder schrie, was ihm gerade in den Sinn kam. Weiberstimmen schrillten. So drängten sie heran, schrittweise, näher, immer näher.
 „Hallo! Steht!“ schrie der Wirt. Geld und Gut schienen ernstlich bedroht. „Ihr wißt, ich bin Polizei hier. Dies ist mein Haus. Ich verbiete euch, es zu betreten!“
 Er war ein handfester Mann und furchtlos, früherer Tommy. So stand er da, die Hand in der Tasche, Einer gegen Hunderte. Neues Toben erhob sich. Man schrie sich heiser, um sich verständlich zu machen.
 „Schlagt ihn doch nieder! Kennt ihn über den Haufen!“ tönte es aus den hinteren Reihen. „Ins Haus! Ins Haus!“
 Den an die Fenster getretenen Beißern war das Lachen vergangen. Das war ja ein regelrechter Aufstand. Sie fakten heimlich nach ihren Waffen. Nach dem Einzel drohte der Massenmord.
 Der einzige Besonnenere war wieder der Wirt. Er wich und wankte nicht. Wäre er zurückgetreten, hätte er Türen und Fenster verrammelt, das Haus wäre demoliert oder

in Brand gesteckt worden. Und was wären drinnen die Wenigen gegen die Vielen. Er erkannte die Gefahr. Es ging „va banque!“ Wie der verwegene Hazardeur sein alles auf eine Karte setzt, so setzte er jetzt Leben und Eigentum auf ein tolles Wagnis.
 Er riß die Hand aus der Tasche. Ein Revolver blinkte auf.
 „Hände hoch!“
 Noch zitterte das Wort in der Luft, da streikten sich ungegähnte Arme über den Köpfen. Alles Geschrei war jäh verstummt. So standen sie einander gegenüber, Einer gegen Hunderte! Sechs, höchstens, konnten fallen. Ihm selbst war der Tod gewiß. Doch keiner wollte sich opfern, damit den Ueberlebenden die geforderten Millionen in den Schoß fielen.
 „Schieß nicht, Tom!“, ängstete der eine u. der andere in der vordersten Reihe. „Wir wollen verhandeln!“
 „Sollt ihr!“ rief willensstark der Wirt. „Wer aber nur eine Hand sinken läßt, den knall' ich nieder!“
 Keiner rührte sich. Tom Wallace hatte das Spiel gewonnen.
 „So“, sagte er nach einer Pause. „Mein Ruf als allen Frontkämpfer ist Genüge geschehen. Jeder Schuß ein toter Feind! Nur ein anderes Wort vom Wirt des Grand Saloon an seine ungeladenen Gäste. Ich bin kein Squatter, ich bin nur ein Barkeeper. Wer aber in Vernunft mit mir reden will, der mag heut bei mir saufen soviel er will. Ich komme auf für die Zecher. Er trete ein. Mein Haus steht ihm offen.“
 Ein hundertstimmiges „Hussa!“ entlud sich aus befreiter Brust. „Drei Hochs für Tom Wallace, den verfluchtesten Kerl am Bach!“ Der Wirt lächelte geschmeichelt, stieß die Waffe ein. Die Hochs stiegen und wollten kein Ende nehmen.
 „So will ich's meinen!“ jagte er mit gewohnter Jovialität. „Herein mit euch Blasel!“

(Fortsetzung folgt.)

noch anderswo weder mit dem jugoslawischen Minister des Aeußeren, noch mit anderen jugoslawischen Staatsmännern über die Frage verhandelt und konnte auch nicht verhandeln.

Furchtbares Verbrechen an einem Kind

Salz, 5. März. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 30jährigen Kaufmann Hermann Darius wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem minderjährigen Kind mit tödlichem Erfolg zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Darius hatte im November vorigen Jahres ein neunjähriges Mädchen namens Ida Dembach in einem Haus überfallen und erwürgt. Die Leiche steckte er in einen Sack und legte sie, während der Verkehr noch lebhaft in den Straßen flutete, auf eine Parkbank, wo sie einige Stunden später gefunden wurde. Das Verbrechen hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt.

Ein merkwürdiger Justizirrtum

Salz, 5. März 1920. Ein merkwürdiger, dem gewöhnlichen Menschenverstand ganz unerklärlicher Justizirrtum ruft gegenwärtig in der französischen öffentlichen Meinung starke Erregung hervor. Der Tatbestand ist folgender: Am 30. September 1926 wurde in einer armen Hütte des Dorfes Orconte bei Vitry-le-Francois ein gräßlicher Mord verübt. Die fast neunzigjährige Witwe Haniez, die einzige Bewohnerin, wurde des Abends gegen halb 8 Uhr überfallen, vergewaltigt u. durch wuchtige Faustschläge getötet. Der Verdacht fiel sofort auf den halb schwachsinnigen Landarbeiter Andre Kamin, der verhaftet und in ein neunstündiges Kreuzverhör genommen, das Verbrechen schließl. auch eingestand. Andre Kamin war einer jener Menschen, wie sie Wilhelm Raabe in seinem „Horader“ gezeichnet: alle Missetaten, die zwanzig Weilen in der Runde begangen wurden, legte die öffentliche Meinung ohne weiteres ihm zur Last, und die Polizei gehorchte mit Freuden diesen Fingerzeigen, die sie jedes weiteren Suchens enthub. Nach einem mehr als unmarischen Verfahren kam der angebliche Mörder bereits am 1. Dezember des gleichen Jahres vor die Geschworenen der Marne: noch ebenso kurzen Verhandlungen, wobei fünf Mitglieder seiner Familie versicherten, daß er den ganzen Abend des 30. September in ihrer Mitte zugebracht habe, wurde er für schuldig befunden und zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Erst nach zwei Monaten vermochte der Unglückliche sich geistig soweit aufzuraffen, daß er alle seine Geständnisse widerrufen und beteuerte, die Polizei habe ihn schließl. so verwirrt, daß er selber glaubte, er sei der Mörder. Es war ein klassischer Fall von Suggestion, die umso leichter wirkte, als sie bei dem durch Angstpsychose verwirrten Schwachsinnigen auf keinerlei Widerstand stoßen konnte.

Nachdem sich aber bei der Bevölkerung die Horaderfurcht etwas gelegt, trat im Juli des folgenden Jahres ein Fuhrmann aus Vitry namens Charles Verd mit dem eidlichen Zeugnis hervor, er sei am Abend des Mordes, genau eine halbe Stunde, ehe das Verbrechen geschah, dem angeblichen Mörder begegnet und habe sich mit ihm unterhalten; die Entfernung von Vitry, wo er Andre Kamin sah, und dem Dorfe Orconte beträgt 16 Kilometer. Wenige Wochen nach dieser entscheidenden Aussage, die Kamin's Schuld sozusagen mathematisch unmöglich machte, verhaftete die Polizei die berüchtigte Mörderbande der Karl, die jahrelang einen großen Teil von Ostfrankreich in Schrecken versetzte. Unter den unzähligen Verbrechern, die der weibliche Führer dieser Bande, Lisa Karl, nach und nach eingestehen mußte, befand sich ein besonders schrecklicher Mord, der jedoch von ihr nur angeordnet, nicht selber ausgeführt worden war: An der Witwe Hentz in Orconte, in deren Hütte der weibliche Schinderhannes größere Barabträge vermutete. Sie bezeichnete ihren Spießgesellen Albert Clauffe als den Täter: nach einzigem Zeugnissen gab dieser denn auch die Untat zu, und zwar mit solchen Einzelheiten, daß jeder Zweifel zerstreut wurde. Der arme Horader Kamin war also unschuldig verurteilt worden, und

der Justizminister Barthou beeilte sich, auf das Gutachten des Revisionsausschusses hin den obersten Staatsanwalt bei dem Kassationshof zu veranlassen, das Urteil des Appellhofes vor die zuständige Kriminalkammer zu bringen. Zugleich machte der Großsiegelbewahrer von dem außerordentlichen Rechte Gebrauch, das ihm der Artikel 444 des Gesetzbuches verleiht, und ordnete die provisorische Freilassung des „Mörders“ an.

Damit schien nun der Justizirrtum wieder gutgemacht zu sein; aber man hatte ohne die unglaubliche Prozedur des Kassationshofes gerechnet, der folgenden haarsträubenden Entscheidung traf: Die Aussage des Zeugen Verd könne die Anklage nicht erschüttern, denn es sei in unserer Zeit sehr wohl möglich, daß jemand 16 Kilometer in einer

halben Stunde zurücklege; demgemäß ist also Kamin viel stärker als der „liegende Mensch“ Murmi, denn es standen ihm nachweislich keine anderen Verkehrsmittel zur Verfügung als seine Beine. Das Geständnis des Banditen Clauffe müsse als wertlos betrachtet werden, weil dieser mehrfache Mörder aus „reiner Menschlichkeit“ sich eines Verbrechens bezichtigen mag, das an seinem Schicksal nichts weiter ändere; man kenne die Solldarität, die selbst zwischen einander nicht fremden Verbrechern nicht selten besteshe! Demgemäß verwarf der Kassationshof als letzte Instanz die von dem Minister und dem Staatsanwalt selber angeordnete Revision, und der unglückliche Kamin mußte wieder in Haft genommen werden, um mit dem nächsten Transport den Weg nach dem Bagno anzutreten.

Monster-Unterschleife im Zagreber Hauptzollamt

Fünf Millionen Dinar unterschlagen — Wo ist das Geld?

Zagreb, 5. März. Am 28. Jänner wurde der Kassier des Hauptzollamtes in Zagreb, Blado Branic, verhaftet, doch wurde darüber amtlich Stillschweigen beobachtet, um den weiteren Verlauf der Untersuchung nicht in Gefahr zu bringen. Gegen Branic wurde des öfteren der Verdacht gelenkt, daß er mit Staatsgeldern manipuliere, doch verstand er es meisterhaft, jeden Schwund durch neuen Zufluß zu verbergen. Die Untersuchung ergab, daß Branic insgesamt 4.880.000 Dinar veruntreute. Am 27. Jänner nahm eine Kommission des Finanzministeriums plötzlich die Kasienkontrolle vor. Branic versuchte zu entfliehen, wurde aber daran rechtzeitig verhindert. Er erklärte beim Verhör, dem Zagreber Kaufmann Stevan Maricic 2 Millionen Dinar geliehen zu haben, wofür er monatlich 10.000 Dinar an Zinsen gezahlt erhielt. Sodann wurde auch Maricic verhaftet, der die Anleihe in Abrede stellte und erklärte, nur 950.000 Dinar erhalten zu haben, welche Summe er jedoch ehrlich rückerstattet hätte. Bei Branic und Maricic wurden nur 20.000 Dinar vorgefunden. Die Untersuchung bewegt sich jetzt in der Richtung, das Versteck zu finden, in welchem sich das fehlende Geld befindet.

hen, wurde aber daran rechtzeitig verhindert. Er erklärte beim Verhör, dem Zagreber Kaufmann Stevan Maricic 2 Millionen Dinar geliehen zu haben, wofür er monatlich 10.000 Dinar an Zinsen gezahlt erhielt. Sodann wurde auch Maricic verhaftet, der die Anleihe in Abrede stellte und erklärte, nur 950.000 Dinar erhalten zu haben, welche Summe er jedoch ehrlich rückerstattet hätte. Bei Branic und Maricic wurden nur 20.000 Dinar vorgefunden. Die Untersuchung bewegt sich jetzt in der Richtung, das Versteck zu finden, in welchem sich das fehlende Geld befindet.

Gemeinde-Panama in Beograd

Der Bürgermeister und die beiden Vizebürgermeister der Hauptstadt schwer kompromittiert — Sensationelle Auslagen im Prozeß gegen den dritten Vizebürgermeister

Beograd, 5. März. Der Prozeß gegen den ehemaligen Vizebürgermeister der Stadt Beograd Dr. Kostja Jovanovic wirkt immer neuere und sensationelle Enthüllungen auf die Oberfläche. Die Verteidigung ergeht sich in heftigsten Angriffen gegen die jetzigen Spitzen der Stadtverwaltung, wobei auf Korruptionsskandale im Zusammenhang mit der in der Schweiz aufgenommenen Kraftwerks- und Schlachthaus-Anleihe hingewiesen wird.

Das größte Aufsehen erregte jedoch der Rechtsanwalt Bogdanovic, welcher ausagte, der jetzige Bürgermeister Milos Savic habe während des Krieges in der Schweiz gelebt und dort auf das Konto seiner Lieferungen große Provisionen eingestekt. Bogdanovic zitierte sodann einen Brief des stellvertretenden Außenministers Dr. Kostja Kumanudic, in welchem es heißt, der ehemalige Vizebürgermeister Dr. Kostja Jovanovic hätte ihn im Vorjahre benachrichtigt, daß der jetzige Bürgermeister Milos Savic ihm — dem Schreiber der Zeilen — durch seinen Vertreter Milivoj Pavlovic eine Million „Honorar“ und die lebenslängliche Mitgliedschaft im Verwaltungsrat des neuen Kraftwerkes angeboten hat, wenn er sich dazu verwenden würde, als Minister dahin zu wirken, daß die von seiner Gruppe gestellten Anleiheprojekte genehmigt werden. Pavlovic habe ihm die Verbindlichkeit schriftlich geben wollen, doch habe Jovanovic dies abgelehnt.

Was nun den gegenwärtigen ersten Vizebürgermeister Bojislav Zadjina betrifft, sei derselbe während des Krieges in Krusevac als Militärdolmetscher tätig gewesen und dortselbst nach Paragraph 113 des Strafgesetzes unter Anklage gestellt worden, was Bogdanovic dokumentarisch beweisen könne. Der zweite Vizebürgermeister Dr. Milos Stojanovic wurde von Bogdanovic als Schwindler hingestellt, der immer vorgab, in der Schweiz Sozio-

logie studiert zu haben. In Wirklichkeit habe Stojadinovic auf keiner einzigen Universität Europas sich ein Dokordiplom erworben, so daß er sich ohne Fug und Recht als Doktor und Ingenieur ausbebe. Diese Enthüllungen des Verteidigers Bogdanovic haben im Auditorium starke Bewegung ausgelöst. Die Verhandlung wird noch einige Tage dauern.

Die Damenfrisur wird wieder weiblich

Paris, 5. März. Wie wird März 1930 ihre Haare tragen? Lautete die kurze Dauer des Backfischstils dem Bagen- und Bubikopf oder der sogenannten „Herrenfrisur“ die Totenglocke? Läßt sich aus der Mode der langen Röcke und den neuen Silhouetten die Rückkehr einer Mode a la Pompadour und der Typ eines Kopfpuges voraussagen, der als ein architektonisches Meisterstück bezeichnet werden kann?

Das sind die brennenden Fragen der Saison, die durch einen aufsehenerregenden Wechsel in der Kleidung, Neubelebung des Stils und was nicht alles gekennzeichnet ist. Es gab eine Zeit — vielleicht erinnern Sie sich noch? — da schöne Damen, mit ihrer von einem Korbgeflecht geschützten Frisur schliefen. Die Frisuren waren fürchterlich und gleichzeitig wundervoll gemacht. Zwei Fuß hohe Frisuren waren nicht ungewöhnlich, und vier oder fünf Stunden genügten kaum, um sie „aufzubauen“. Etwas mußte geschehen, um diese Meisterwerke intakt zu halten, und dann wurde das Haarney erfunden. Etwas ist gewiß, soweit es die Haarfrisur von 1930 betrifft. Der Bubikopf ist sanft und selig verschieden. Aber nirgends ein Anzeichen dafür, daß die linkische Pompadourfrisur jemals wiederkehren wird. — Gottlob! Der neue Haarstil ist grazios-einfach und durchaus weiblich in seiner Wirkung. Das Haar ist vor allem jünger, aber nicht zu lang. Die modelluge Frau wird vielleicht den verlängerten Bubikopf bevorzugen, aber vielleicht auch ein winziges Chignon, mit vollkommenem Vertrauen auf eine ausgezeichnete Wirkung.

Dieser halbange Haarstil ist geeignet, eine Mannigfaltigkeit anziehender Abarten zu schaf-



Das ist die echte Packung „Bayer“ der bewährten Aspirin-Tabletten der hervorragenden Schmerzstillen.

Verlangen Sie nur die Originalpackung „Bayer“ mit der blauweißen Garantiemarke!

fen. Wenn die Dame während des Tages einen kürzeren Rock trägt, so können ihre Haare flechten so angeordnet werden, daß sie sich der Erscheinung anpassen; gleicherweise macht es ein schnell angelegtes Abendkleid nicht erforderlich, sich lange mit der Frisur aufzuhalten.

Unter den Bühnen- und Filmstars, die sich für eine längere Haartracht entschieden haben, finden wir Norma Shearer, Estelle Taylor, Gloria Swanson, Janet Gaynor, Lynn Fontanne und Mary Philbin. Andererseits gibt es noch immer einige wenige, die die Bubikopffrisur nicht aufgeben wollen. Man behauptet, daß die Hollywooder Damenfriseurinnen noch immer einen sehr lebhaften Geschäftsgang zu verzeichnen haben, indem sie nicht nur die Bubiköpfe beschneiden, sondern auch gewisse Abarten der Frisur eingeführt haben. Abgesehen von fünfundsiebenzig Stars außerhalb Hollywoods, zählt einer der größten Filmgesellschaften Kaliforniens zur Zeit nur fünfundsiebenzig Bubiköpfe.

Paris nähert sich einer Haarfrisur, die die Stirn freiläßt. Die moderne Hutform und Einfassung findet eine Parallele in der Frisur. Erscheint die Stirn zu hoch, so wird sie durch eine verirrte Locke bedeckt, die über die Stirn hängt, — nach Art der kleinen Mädchen in den beliebtesten Jugendbüchern. Das Haar ist leicht gewellt und in einem Chignon hinter im Nacken angeordnet.

Während es keinen besonderen Schnitt und keine trockenen Regeln bei den Haarfrisuren gibt, werden einfache, nicht übertriebene Stile bevorzugt. Die kluge Frau ordnet ihr Haar so an, daß es ihre naturgegebene Schönheit erhöht. Sie mag mitunter ein Dutzend Stilarten versuchen, bevor sie eine besondere Frisur herausfindet, die ihrem Typ am besten steht. Sind ihre Ohren schön geformt, so wird sie sie zur Geltung bringen können; wenn nicht, so wird sie dafür Sorge tragen, daß sie ungeschrien — erröten. Unter keinen Umständen wird sie sich zu einer Frisur nur deshalb entschließen, weil sie gerade Mode ist, denn in der Haarfrisur sollte jede Frau auf jeden Fall ihre eigenen Gesetze aufstellen.

Aus Celje

Der jugosl. Frauenverein in Celje veranstaltet am Sonntag, den 9. d. M. in Celje einen Blumentag, am 11. Mai einen Muttertag, am 18. Mai aber eine Tombola. Der Kerntrug dieser Veranstaltungen ist für das Erholungsheim des „Kolo“ am Meer bestimmt.

Hauptversammlung. Die Ortsgruppe des Hopfenbauvereines für die Umgebung von Celje hält am Sonntag, den 9. d. M. um halb 8. Uhr früh im Sitzungszimmer der Umgebungsgemeinde in Breg eine ordentliche Hauptversammlung ab. An der Tagesordnung sind Berichte der Funktionäre, die Wahl von Delegierten für die Hauptversammlung des Hopfenbauvereines in Zalec sowie ein Vortrag des Herrn Jug. Delinar über den Hopfenbau.

Ausforschung eines Fahrradmarbers. Wie bereits gemeldet, wurde dem Fleischerhauer Herrn Savonnik am 1. d. M. abends aus dem Hofe des Gasthauses „Zum Engel“ in der Preserngasse ein Fahrrad „Marke Kosmos“ entwendet. Der Täter, der Schmie-

ZUM SKISPORT
Spezial-Kornbrot, Kekse etc.
Backhaus Schmid, Jurčičeva 8

Lokale Chronik

Maribor, den 6. März.

degeßelle B., verkaufte eine halbe Stunde nach der Tat das Fahrrad dem Hiafer Herrn D. um 500 Dinar. Er erhielt eine Anzahlung von 50 Dinar. Am 4. d. M. hätte er den Rest beheben sollen. Er sandte jedoch einen Arbeiter zu D. Herr D., der Verdacht schöpft, verständigte die Polizei, welche den Arbeiter zur Rede stellte. Der Arbeiter wurde auf freien Fuß gesetzt, da ihn keine Schuld trifft. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

c Ausgewiesen. Die 21jährige Hedwig B o d n i k, die bereits wiederholt mit der hiesigen Polizei zu tun hatte wurde auf 10 Jahre aus Celje ausgewiesen.

c Selbstmord. Die 15jährige Frieda Fiedler, die am 3. d. M. abends in der Nähe von Ostruzno bei Celje Ljsoj trank, erlag am 4. d. M. abends im hiesigen Krankenhaus den inneren Verletzungen.

Aus Dravograd

g Trauungen. Dieser Tage wurde in der Propsteikirche in Dravograd der hiesige Friseur Herr Fritz T r e u n mit Fräulein Anna S a h n getraut. Als Bestände fungierten die Herren Ledermeister und Hausbesitzer Kajetan B o l j und Schneidermeister Paul B o n d e l j a k. — Ferner wurden der Zimmermannmeister Herr Anton K a d i s aus Muta mit Fräulein Marie D o b n i k, Besitzerstochter aus Bič, getraut. Als Trauzeugen waren die Herren Franz K o b o l j o g. Kunz, Besitzer in Bič und Jakob P e n i k, Beamter aus Klagenfurt, anwesend. — Bergangenen Sonntag wurde der Besitzersohn Herr Franz D i e t i n g e r aus Gortina bei Muta mit der Besitzerstochter Fräulein Helma S a n j i a n aus Dravograd getraut. Als Zeugen fungierten der Mühlenbesitzer Herr Johann P a r a u s Gortina und der Beamte Herr Jakob P e n i k aus Klagenfurt. — Den Brautpaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

g. Glimpflich abgelaufen. Ein dem Kaufmann Herrn Franz G n a d u s gehörendes Pferd wurde am Marktplatz in Dravograd plötzlich scheu und ging durch. Das Pferd galoppierte mit dem Wagen gegen die Draubrücke und über diese hinweg gegen den Bahnhof. Durch das Hin- und Hererschleudern des Wagens gingen allmählich alle vier Räder verloren, sodas das scheu gewordene Tier nur noch das stark beschädigte Wagengestell mitschleifte. In der Nähe des Bahnhofes konnte das Tier endlich aufgehalten und wieder beruhigt werden. Unterwegs stieß das Pferd gegen den Milchwagen des Herrn Viktor G o l l i auf der gegen die Draubrücke führenden Straße und warf denselben um, wobei die Leeren Milchkannen verstreut wurden. Der Milchwagen wurde etwas beschädigt, doch kann der Kutscher mit heiler Haut davon.

Aus Bitanje

ff. Jagd auf Wildschweine. Im Jagdreviere der Ortsgemeinde Brezno bei Bitanje wurde in letzter Zeit von den Ortseinwohnern das Auftauchen von Wildschweinen bemerkt, was auch dem Jagdinhaber, dem hiesigen Holzindustriellen Herrn Barthelma S u z m a n gemeldet wurde. Ueber dessen Initiative wurde am 28. v. M. im genannten Jagdreviere eine Treibjagd auf Wildschweine veranstaltet, bei welcher es dem Forstleuten des Grafen Thurn, Herrn Josef B o n i n a gelang, durch einen wohlgezielten Schuß eine Sau zur Strecke zu bringen. Das Wildschwein, welches etwa 80 Kg wog, wurde als seltene Jagdtrophäe im Triumphzuge nach Bitanje gebracht, wobei es ausgestellt allgemeine Bewunderung erregte. — Ebenso wurden in dem Jagdreviere Dobrna und in den angrenzenden Jagdrevieren in den letzten Tagen Treibjagden auf Wildschweine veranstaltet, bei welcher insgesamt fünf Stück, davon ein Keiler, im Gewichte von 120 Kg, zur Strecke gebracht worden sind.

ff. Größerer Geldbetrug. Am 27. v. M. behob der Gemeindevorsteher Franz K a r s a r aus Stomerje beim Vorrichtungsbereine in Bitanje einen größeren Geldbetrag. Im Gasthause Kupnik kam dem Gemannten dieser Geldbetrag, welchen er in einer Brieftasche verwahrt hatte, auf eine bisher unaufgeklärte Weise abhanden und wurde die Brieftasche noch am gleichen Tage auf dem Gehwege nach Stomerje un-

Vorfrühling . . .

Es ist jetzt ein Genuss, in den trockenen, an echten Riviera-Winter mahnenden Gassen und Straßen umher zu schlendern und die aufkeimende Lebensfreudigkeit der Mitbürger in den sonnigen Mittagsstunden zu beobachten. Diejenigen, die mitunter an Rheuma, Jschias und ähnlichem littieren, tragen ihre Knochen mit ganz besonderer Vorliebe auf die heilkräftige Sonne. Man hält es in den Wohnungen nicht mehr aus, jung und alt drängt sich im Freien umher. Auf der Peripherie der Stadt schlagen Kinder ihre ersten Purzelbäume auf halb grünem, halb verdorrem Gras. Die Spaken sind toll vor Lebensfreude und machen jede Hecke und jeden Zaun durch ihr Balgen und Zwischerspringen unsicher. Die Zeit ist da, in der die Hunde und Katzen, von Liebessehnsucht geplagt, Besuche und Gegenbesuche machen. In den Garagen und Werkstätten werden die Automobile für die kommende Saison „halbneu“ gemacht, die Radfahrer mehren sich in den Straßen, die oftmals im März noch mit Schnee bedeckt waren. Alle Anzeichen deuten also darauf hin, daß die Invasion des Frühlings in vollem Zuge ist. Die Geschäftsleute tragen Saisonbedecken in den Herzen umher, denn der Winter war kein richtiger Winter und der Frühling hochfotiert die kalenbarischen Gepflogenheiten.

Im Stadtpark huschen die Amfeln schelmisch von Ast zu Ast. Worüber die Finken und Meisen sich jetzt wohl so angeregt unterhalten mögen? Ich verstehe die Vogelgesprache nicht, aber ich glaube, die Unterhaltung dreht sich um die vorzeitige Rückkehr der Schwalben. . . Ein verflügelter Vorfrühling . . .

Spectator.

Nachklang zum Rapid-Feste

Zur „Rapid“-Redoute wird uns noch geschrieben:

Die Stimmung am Feste ist in großen Konturen bereits in unserer Blatte derart lebhaft geschildert worden, daß sich diesfalls wohl weitere Worte erübrigen. Es war amerikanisch, amerikanisch die Idee, amerikanisch die Anmachung und amerikanisch die Ausführung. Es war einmal etwas anderes, etwas neues, es lag in der ganzen Durchführung riesig viel Schwung und so konnte die wunderbare Stimmung entstehen, über die schon berichtet worden ist.

Am späten Vormittag des Sonntags begann der A u f b a u d e r S o l l w o d s. In der Stirnseite des Saales konstruierte Meister P e t e l n, der der ganzen Idee und Ausstattung seine künstlerische Eigenart aufprägte, eine Filmstadt, und Ing. Rudolf K i f f m a n n führte den Bau dieser Stadt in 36 Stunden als ein technisches Wunderwerk aus. Eine neue Stadt in 36 Stunden — es ist das Tempo amerikanisch und doch war die Ausführung exakt und meisterhaft.

Neben dieser Filmstadt lud, von Ing. K i f f m a n n konstruiert und seiner Gattin, Frau Amalia Kiffmann vorbildlich geleitet, das C a f e „E z z e n t r i k“ zum Verweilen ein. Wir sind ja hier in unserer Stadt an die modernsten, behaglichsten und intimsten Cafehäuser gewöhnt, aber wenn das Cafe „Ezzentrik“ nicht nur ein Filmcafe wäre, würde schon durch die liebenswürdige Bedienung allen Unternehmungen gleicher Art in unserer Stadt schwerste Einbuße geschehen.

Und vor den beiden Zelten, welche reges Leben. In echt amerikanischer Art gab es keine Pausen. Unter der künstlerischen Leitung Meister S c h ö n h e r r s spielte die Kapelle der Eisenbahnarb. u. -bediensteten unermüdlich zum Tanze. Und in den Pausen? — die gab es an diesem Feste nicht, — das Tempo war amerikanisch — und so hatte Rapid für die Pausen K o n d e n s m u s i k vorbereitet. Kondensmusik? — der Aus-

druck entspricht nicht, man glaubte eine Kapelle von hundert Mann habe eingesetzt, so stark war die Musik, die uns R a d i o S t a r k e I hervorzauberte und deren elektrische Kraft uns durch S p r a g e r übertragen wurde. Und das Bild wäre nicht so schön geworden, wenn nicht zauberische Licht- und Farbeffekte das Märchenbild vervollständigt hätten. Herr Louis D a d i e u — der Magnetonmann — im Verein mit dem Filmspezialisten F o i o m a y e r stellte die einzelnen Gruppen hübscher Mädchen und Frauen in buntenfarbige Lichttegel, und die Meister S o l z i n g e r und K o n n e r verliehen dem Stadtbild farbfreudige Effekte. Die echt amerikanische Note gab schließlich jedoch dem ganzen Saale der Schmuck der Wände, die „brüllenden“ Plakate. Man weiß ja, daß die hiesigen Kinos ausgezeichnete Filme bringen und wurde dies durch die herrlichen Plakate, die vor allem von Herrn Julko G u s t i n zur Verfügung gestellt wurden und die dem ganzen Bild des Abends eine besondere Note verliehen, neuerlich bewiesen.

Und was soll man von den vielen Ungeannten sagen, die zu diesem Feste beigetragen haben? Es sind derer so viele, daß es unmöglich ist, alle zu nennen. Wir wissen es aber, daß Rapid allen, die vor, bei u. nach d. Feste mitgearbeitet haben und die gekommen sind, um einen schönen Faschingsabend zu erleben und die bewiesen haben, daß Rapid in der Stadt viele und treue Anhänger hat, seinen Dank sagt.

Bei der W a h l d e r „M i k S o l l w o d“, über die bereits berichtet wurde, erhielt Fräulein Bertha S e r z e l e, die mit ihrem reizenden ägyptischen Phantastietänzen alleseitige Bewunderung erweckte, den dritten Preis (und nicht, wie gestern irrtümlich berichtet wurde, Fräulein Zirnigast).

m. Protest gegen den Bolschewikenterror. Angesichts des barbarischen Vorgehens der Bolschewiken gegen die Gläubigen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses veranstaltete die „Prosopna zveza“ h e u t e, Donnerstag, den 6. d. um 20 Uhr im Saale der „Zadrzna gospodarska banka“ einen Vortrag über die gegenwärtigen Verhältnisse in Rußland, der zugleich als Protest gegen den Sowjetterror gedacht ist. Am Vortragstisch erscheint der bekannte Ujbaner Universitätsprofessor Prälak Dr. Franz G r i v e c. Der interessante Vortrag wird von zahlreichen Lichtbildern und anderen Aufnahmen begleitet werden.

m. Wichtig für Besitzer von Kraftfahrzeugen. Am 6., 7., 8. oder 10. d. haben die Besitzer von Personen- und Lastautomobilen, Autotaxis und Motorrädern, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, um 14.30 Uhr vor dem Polizeiamt zu erscheinen, damit die Tafeln mit den neuen Evidenznummern an den Fahrzeugen angebracht und plombiert werden können.

m. Wegen Nichtbefolgung des Rückkehrverbotes wurde der 44jährige Anton Z u r a j aus der Umgebung von Koze verhaftet und dem Gericht überstellt. Zuraj war für die Dauer von fünf Jahren aus Maribor ausgewiesen worden, wollte aber das Verbot nicht befolgen. Jetzt wird er eines besseren belehrt werden.

m. Schwere Unfall. In der Metallwarenfabrik „Kovina“ in Tezno geriet gestern nachmittags die 32jährige Arbeiterin Johanna P l e v c während der Arbeit so unglücklich in die Schneidemaschine, daß ihr alle fünf Finger der rechten Hand abgetrennt wurden. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt.

m. 20%-Kronenbons kauft zu sehr günstigen Preisen die Mariborska tiskarna d. b. Jurčičeva ulica 4. Anfragen in der Direktion.

*** Tanzschule des Verbandes der Arbeiter- und Radfahrervereine, Zentrale Maribor.** Samstag, den 8. d. M. findet im Gambriussaale das Schlußkonzert der Tanzschule statt. Verstärkte Musik. Alle Tanzschüler und Mitglieder werden ersucht zum Kränzchen zu erscheinen um voneinander für die diesjährige Tanzsaison Abschied zu nehmen. — Anfang um 20 Uhr.

Velika kavarna. In anbetraucht des kurzen Gastspiels des Quartetts Volksthal findet Samstag nachmittag von 5—7 Uhr ein Spezialkonzert statt.

m. Wetterbericht vom 6. März 8 Uhr: Luftdruck 740, Feuchtigkeitsmesser —13, Barometerstand 748, Temperatur +4, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

Aus Ptui

p. Todesfall. Der hiesige Mechaniker und Autotaxibesitzer Herr Josef P r o s n i k ist dieser Tage im besten Mannesalter gestorben. Friede seiner Asche!

p. „Eine Nacht am Mars“. Unter dieser Devise veranstaltete der Sokol-Verein in Ptui vergangenen Samstag in sämtlichen Räumen des Vereinshauses einen großen Maskenball. Die Räume waren einzigartig dekoriert und machten in ihrer prächtigen Aufmachung auf die Besucher einen sehr vor teilhaften Eindruck. Zu Beginn des Abends vermittelte Herr Ing. M l a k a r mit einem großen Lautsprecher der Firma „Elord“ eine Schallplattenübertragung, was bei den zahlreich erschienenen Gästen großen Beifall auslöste. Im ersten Stockwerk war eine Bar eingerichtet; die nötigen Dekorationen sind ein Werk des Herrn Prof. J i r a k. Zu der gehobenen Stimmung trug die große Zahl von schönen Masken bedeutend bei. Erst in den frühen Morgenstunden leerte sich der Saal.

Aus Celovec

e Gründung eines Aeroklubs. In Celovec hat sich unter dem Vorhitz des Brigadiers Herrn Obersten B e l i m a r k o v i c ein Ausschus gebildet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Vorbereitungen für die Gründung eines Aeroklubs zu treffen. Die Arbeiten sind bereits soweit gediehen, daß in den nächsten Tagen die gründende Vollversammlung des Aeroklubs stattfinden wird. Um für die Zivilaviation Propaganda zu machen, erschien dieser Tage ein vom Kapitän Herrn C e n e i e gelenktes Flugzeug mit dem Sekretär des Zagreber Aeroklubs Herrn L a l i c in Celovec. Als erste Passagiere machten Frau F r a n e t i c und der bekannte Sportsmann Herr L e g e n s t e i n eine Rundfahrt mit dem Flugzeug.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 6. März um 20 Uhr: „Unser Herr Pfarrer“. **Erstaufführung. Festvorstellung anlässlich des 25jährigen Bühnenjubiläums des Herrn Daneš.**

Freitag, 7. März: Geschlossen.

Samstag, 8. März um 20 Uhr: „Freiheit“. Arbeiterdarstellung.

Sonntag, 9. März um 15 Uhr: „Unser Herr Pfarrer“. — Um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“.

Radio

Freitag, 7. März.

L j u b l j a n a, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Esperanto. — 19: Stunde der Hausfrau. — 19.30: Italienisch. — 20.30: Orchesterkonzert. — B e o g r a d, 17.30: Konzert. — 19.30: Deutsch. — 20: Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“. — 22.30: Schallplattenkonzert. — W i e n, 16.30: Kammermusik. — 19.30: Italienisch. — 20: G. Kaisers Komödie „Kolportage“. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u, 18.55: Abendmusik. — 21.45: Klavierkonzert. — 22.35: Stenographie. — B r ü n n, 18.35: Musik für die Jugend. — D a v e n t r y, 17.30: Leichte Musik. — 21: Symphoniekonzert. — 23.55:

Tanzmusik. — Stuttgart, 19.30: Lieder ehrbarer Gesellen und reisender Brüder. — 20.10: Stein-Landesmanns »Im Bahnwärterhaus«. — 20.55: Frankfurter Uebertragung. — 21.45: H. Hastings Sketch »Im Vorzimmer des Todes«. — 22.45: Unterhaltungskonzert. — Frankfurt, 19.30: Stuttgarter Uebertragung. — 20.55: Stunde für Laienmusikern. — 21.45: Stuttgarter Uebertragung. — 22.45: Opernabend aus Stuttgart — Berlin, 18.40: Lieder zur Laute. — 20: Volkstümliches Orchesterkonzert. — 22.30: Kartenspiel: Skat. — Anschließend: Abendunterhaltung. — Langenberg, 17.30: Vesperkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20: Abendmusik. — 21: O. Wildes »Eine Frau ohne Bedeutung«. — Anschließend: Konzertübertragung. — Prag, 17.55: Deutsche Sendung. — 20: Festkonzert. — 22.15: Konzertübertragung. — Mailand, 16.30: Kinderlieder. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23.40: Konzert. — München, 17: Alte italienische Musik. — 19.30: G. Rossinis Oper »Der Barbier von Sevilla«. — Budapest, 17.25: Balalaika-Konzert. — 19.40: Konzert des Budapester Mozart-Vereines. — 22: Zigeunermusik. — Paris, 20: Konzert.

Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen. Uger, Maribor, Gospofsta ulka 15. 9218

Sport

S. R. Svoboda. Freitag, den 7. März um 19 Uhr im Gasthause Kriznis außerordentliche Spielerversammlung, zu welcher sämtliche Spieler zu erscheinen haben.

Amateur-Ringmeisterschaft von Europa. Man meldet aus Stockholm vom 5. März: Die Amateur-Ringkämpfe um die Meisterschaft von Europa ergaben folgende Länderklassifizierung: 1. Schweden, 2. Finnland, 3. Ungarn.

Die Tennisturniere an der Riviera. Einen prächtigen Kampf lieferten sich in Monte Carlo P. R. n. und der Engländer A. u. f. i. n. in der Vorschlußrunde des Herren-Einzelspiels. Der deutsche Spitzenspieler hatte die beiden ersten Sätze in blendendem Stile gewonnen, sich dabei aber anscheinend zu stark ausgegeben, denn er wurde schließlich 3:6, 2:6, 6:3, 6:3 geschlagen. Austin trifft nunmehr im Finale auf T. i. d. e. n., der de M. o. r. p. u. r. g. o. 6:2, 7:5, 6:1 hinter sich ließ. Die Gegnerin von G. i. l. l. y. A. u. s. s. e. m. im Damen Einzelspiel ist Frankreichs Spitzenspielerin Frau M. a. t. h. i. e. u., die Fräulein M. e. t. a. g. a. 6:3, 6:1 abfertigte. Die erste Entscheidung fiel im Herren Doppelspiel um den B. u. t. l. e. r. - P. o. k. a. l., den sich die Amerikaner T. i. d. e. n. - C. o. e. n. mit 6:2, 7:5, 6:2 gegen die Engländer A. u. s. t. i. n. - R. i. n. g. s. l. e. y. sicherten. Im gemischten Doppelspiel unterlagen Fräulein A. u. s. s. e. m. - B. o. u. s. s. n. a. p. 4:6, 6:4, 5:7 gegen das englische Paar R. i. d. l. e. y. - D. u. g. h. e. s.

Carnera abermals siegreich. P. h. i. l. a. d. e. l. p. h. i. a., 4. März. Der italienische Boxer Carnera setzt seinen Siegeslauf fort. Diesmal stand er dem Regier Kampfgänger C. a. r. l. gegenüber. Nach einem furchtbaren Kampf gelang es Carnera in der sechsten Runde den Regier auszuschlagen, der noch Aussage des Arztes nicht mehr geeignet war, den Kampf fortzusetzen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Katastrophe am Eiermarkt

Russische Schlenkerkonkurrenz-Wetter ruiniert den Handel — Ausländische Staatshilfen — Ganz Europa in Mitleidenschaft gezogen

Die abnormen Witterungsverhältnisse dieses Jahres haben den Eiermarkt vor eine Katastrophe gebracht, die bereits auch schon von den größten Exporteuren wahrgenommen wurde und auch schon eine ganze Reihe Opfer gefordert hat. Durch den frühen Beginn der Vegetativität ist der Markt an und für sich schon mit einem Ueberfluß an Ware überschwemmt worden, der zu der, in dieser Jahreszeit noch anhaltenden Zurückhaltung der Käufer in keinem Verhältnis steht. Hierzu kommt aber noch, daß gerade heute

Rußland mit überaus großen Quantitäten von frischen Eiern am Markt erschienen ist,

die zu Preisen abgegeben wurden, welche jede andere Konkurrenz ausschalten. Durch planmäßiges Vorgehen haben es aber auch besonders die kleinen Staaten im Nordwesten Europas verstanden, einen großen Teil des Marktes für sich zu gewinnen. In kurzer Zeit sind in Holland und Dänemark 50.000 Geflügelzüchter zu Eierexportgeossenschaften zusammengeschlossen worden, deren Produkte ausschließlich als Qualitätsforten auf den Markt geworfen werden.

Wie sehr alle diese Faktoren zusammengewirkt haben, ist daraus zu ersehen, daß in Berlin in der gleichen Zeit des Vorjahres für ein Ei 25 Pfennig bezahlt wurden, während heute der Preis auf 8 Pf. gesunken ist.

Bei jedem frischen Ei verliert dort der Eiergroßhandel 5 Pfennige.

In Deutschland war deshalb eine großangelegte staatliche Intervention nötig, die zum Auswerfen einer

Staatshilfe von 4 Millionen Mark

(bei 60 Millionen Dinar) führte.

Am internationalen Markte werden die

jugoslawischen Einkaufspreise

als viel zu hoch für den Weltmarkt bezeichnet, die in keinem Verhältnis zu den im Auslande erzielten Preisen stehen, trotzdem heute im Großhandel bis zu Din 0.55 bezahlt wird. Das bestärkt die Annahme, daß unsere Inlandspreise noch

vor einem weiteren Preisabfall

stehen, weil augenblicklich kaum angenommen werden kann, daß die Weltpreise eine Steigerung erfahren werden.

Die Berichte aus den übrigen Staaten sind sehr ungünstig. England ist sehr flau gestimmt und der Absatz ist störend. Die anhaltenden Preisreduktionen haben es dort unmöglich gemacht, die Einkaufs- und Verkaufspreise zu kontrollieren. In Frankreich ist der Vorrat an konzentrierten Eiern noch groß, was die Marktlage noch mehr verschlechtert. Die Schweiz hat ebenso noch einen großen Vorrat an Küchleiern, die die Preise sehr bedrücken

und die Notierung für Frischeier ungünstig beeinflussen. In Spanien ist eine leichte Besserung eingetreten, die auf die momentane kühlere Witterung zurückzuführen ist, doch dürfte diese Besserung nur von kurzer Dauer sein, weil jeden Tag mit dem Einsetzen des warmen Wetters gerechnet werden kann. Die Stimmung in Italien ist sehr deprimiert, die Kaufkraft ist fast ganz gesunken. Die Käufer sind sehr misstrauisch und rechnen mit einem weiteren Rückgang der Preise. Rumänien hat versucht, sich umzustellen und verbraucht fast die ganze Produktion bei billigen Preisen im Inlande. Auch Ungarn ist mit dem Export zurückhaltend geworden, weil die gebotenen Preise niedriger sind, als jene, die im Inlande erzielt werden können. In Polen dürfte die Situation bereits den faktischen Tiefstand erreicht haben. Die Zufuhren nehmen beträchtlich ab.

Heute ist das Ende dieser Krise noch gar nicht abzusehen,

da ihr ausschließlich dann Grenzen gezogen werden können, wenn eine eintretende Kälteperiode die Vegetativität der Hühner einträchtigen würde. Da wir aber den Frühjahrsmonaten schon sehr nahe sind, ist die Aussicht dafür sehr schwach und es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Vorräte zu den besten erzielbaren Preisen abzugeben.

Konkurse und Vorkonkurse

Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Juhubana veröffentlicht auf Grund des an alle seine Mitglieder versandten Rundschreibens Nr. 10 für die Zeit vom 21. bis 28. Jänner 1930, folgende Statistik: 1. Eröffnet wurden Konkurse: im Draubanat 1, im Save-Banat 2, im Morawa- und Bardar-Banat 5. — 2. Eröffnet wurden Vorkonkurse: im Save-Banat 3. — 3. Abgeschlossen wurden Konkurse: in Beograd (incl. Zemun) 2, im Draubanat 1, im Donau-Banat 4, im Morawa- und Bardar-Banat 4. — 4. Abgeschlossen wurden Vorkonkurse: im Save-Banat 4.

Banalvoranschläge. Der Ministerrat hat die den Banaten zu überlassenden staatlichen Einnahmen bereits festgelegt. Die von den Banaten verfaßten Budgetentwürfe sind den Banalverwaltungen zur Umarbeitung und Ergänzung im Sinne der Beschlüsse der Banusse (Konfer. in Beograd) zurückgestellt worden. Der Voranschlag des Draubanats wird von 150 auf 140 Millionen Dinar herabgesetzt. — Der Banus des Morawabanats hat in Ris Journalisten mitgeteilt, man sei bestrebt, die Bevölkerung mit Banalabgaben nicht zu überlasten. Die Banalzuschläge zu den direkten Staatssteuern würden 20 Prozent betragen. Im allgemeinen würden die öffentlichen Abgaben für die Banalverwaltungen die Belastung aus den früheren Departementverwaltungen nicht übersteigen.

Hopfenbauverein gegen Hopfensignierung. Auf der letzten Sitzung des Hopfenbauvereines in Zalec hat sich der Ausschuss einstimmig gegen die Hopfensignierung ausgesprochen. Am 25. März findet die Generalversammlung des Hopfenbauvereines statt bei welcher Gelegenheit diese Angelegenheit wahrscheinlich geklärt und der offizielle Standpunkt des Hopfenbauvereines festgelegt werden wird.

Offertverhandlungen. Am 11. März wird in Beograd der Verkauf des Tabakgroßhandels und des Handels mit Zündhölzchen und Zigarettenpapier für die Zeit vom 1. April 1930 bis 31. März 1931 verpachtet. Für die Verkaufspreise im Donaubanalgebiet ist die Direktion der Staatlichen Monopolverwaltung in Beograd zuständig. — Am 26. März, um 11 Uhr vormittags, kauft die staatliche Druckerei in Beograd 16 Waggons Zeitungsdruckpapier. — Am 27. März verzahlt die staatliche Druckerei in Beograd

die Lieferung von 36 Waggons verschiedenen Druckpapiers.

Konkursabwicklung. Der über das Vermögen der Großgrundbesitzer Karl und Edith Chornitsky in Bornja Madona verhängte Konkurs wurde abgeschlossen, da die gesamte Masse aufgeteilt erscheint.

Generalversammlung. Die Städtische Werke-N.G. in Ruze hält am 20. d. M., um 15 Uhr in der »Jadrzna gospodarska banka« in Maribor ihre 13. ordentliche Generalversammlung ab.

Die Arbeitslosigkeit in Jugoslawien. Nach einer Mitteilung des Hauptausschusses der Arbeitsvermittlung wurden im Jänner 4631 männliche und 1029 weibliche Arbeiter aus den Ausweisen früherer Monate übernommen. Neuan gemeldet wurden im Jänner 12.750 Männer und 1464 Frauen. Arbeitsangebote gab es für 1428 Männer und 350 Frauen. Vermittlungen wurden durchgeführt für 1428 Männer und 350 Frauen. Abgemeldet wurden oder verzeht sind im Jänner 8770 männliche und 1270 weibliche Arbeitskräfte. Ende Jänner wurden ausgewiesen 7238 Männer und 1270 Frauen. An Unterstützungen wurden gewährt: ordentliche Beihilfe 299.847 Dinar, außerordentliche Unterstützungen 56.726 Dinar, Reiseauslagen 13.689, Naturalunterstützungen für 28 Tausend 84 Dinar. Ermäßigte Eisenbahntarifen wurden in 6177 Fällen für 346.330 Dinar ausbezahlt.

Neues Fachblatt über die Bienenzucht. In Novibras erscheint unter der Ueberschrift »Belarski Glasnik« im Verlage des bekannten Bienenzüchters Ludwig Rymann eine Fachschrift für die Förderung der Bienenzucht und deren Verbreitung. Das Blatt erscheint am Ersten jedes Monats.

Bücherschau

Mag Frenhan: Ibsen. Band 2. Das Drama der Gegenwart. Analysen zeitgenössischer Bühnenwerke. Reclam Universal-Bibliothek Nr. 7049. Geheftet 40 Pf. Inhalt: Rosmersholm. Baumeister Solness. Die Frau vom Meer.

Klaus Groth: Duidborn. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7041—43. 1.20 Mk., in Ganzleinen 2 Mk. Klaus Groths plattdeutsche Gedichtsammlung ist das bedeutendste Werk niederdeutscher Lyrik. Der »Duidborn« wird hier zum ersten Male in einer gut lesbaren Orthographie geboten, die der hochdeutschen Schreibweise angenähert ist. Im Anfang befindet sich ein ausführliches Wörterbuch.

Johannes B. Jensen: Jörgine. Eine Erzählung aus alter Zeit. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7050. 40 Pf., geb. 80 Pf. Die kleine Erzählung ist eine prachtvolle Darstellung nordischer Menschen und nordischer Landschaft, und darüber hinaus von hohem, allgemein-menschlichen Wert.

Kino

Burg-Kino. Nur bis Donnerstag geht das gewaltige orientalische Prachtwerk »Die Gottestänzerin« mit der exotischen Schönheit Anny-May-Wong und dem unübertrefflichen Clive Brook in den Hauptrollen. Ein erregtes, äußerst packendes Drama aus dem verträumten Orient... Die Pracht u. Macht des Orients... Clive Brook, der unvergessliche Hauptdarsteller der »Gelben Lilie«, ist auch in diesem Prachtwerk der Held des Tages. In Vorbereitung: »Die Scham«, ein großes Sittendrama mit Evelin Holt.

Union-Kino. Heute findet die Eröffnung des filmischen Meisterwerkes »Die vollkommene Ehe« nach dem gleichnamigen wissenschaftlichen Werk von Doktor van de Velde statt. Der Film stellt ein unerhörtes Ereignis ersten Ranges dar. Alle, die ihre Ansicht über die heutige Ehe und ihre Probleme noch nicht im Skeptizismus untertauchen lassen und die noch an eine Wiedergeburt der Glückseligkeit glauben wollen, müssen diesen Film gesehen haben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, sowie für die Blumen-spenden spreche ich meinen besten Dank aus. Besonders danke ich Herrn Primarius Dr. Černk für die aufopfernde Behandlung, ferner Herrn Pfarrer Baron für die ergreifende Grabrede, den Gesangvereinen »Liederbund der Bäcker« u. »Frohsinn« für die Absingung der Trauerchöre, den Gastwirtegenossenschaften von Maribor und Umgebung Maribor, der Beamten-schaft der Brauerei »Union«, der Freiwilligen Feuerwehr von Razvanje und den Umgebungs-Feuerwehren für ihr Erscheinen.

RAZVANJE, am 5. März 1930.

In tiefster Trauer: ALOIS KOTZ samt Tochter.

Achtung!

Annahme und Abfertigung

Ständiger Waren-Eilverkehr mit Schnell-Lastwagen MARIBOR — ZAGREB — MARIBOR

Uebernahme von Waren für Zwischenstationen auf der Strecke Maribor, Slov. Bistrica, Poljčane, Rogaska Slatina, Rogatec, Krapina, Krapinske Toplice, Zagreb zu günstigsten Tarifen und sofortiger Zustellung ins Haus.
In Maribor: „KONTINENT“, Internationale Spedition (Inhaber Jos. Košuta), Aleksandrova cesta 43
In Zagreb: „KONTINENT“, Internationale Spedition (Inhaber R. Novak), Palmotičeva ulica 17a. 3328

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Hausbesitzer! Jetzt in der besten Saison können Sie Ihre Schloßtüren reparieren und einschlägigen Reparaturen billiger, schneller und solider beim Schlossermeister F. Weber, Splavarska (Klostergasse) 4 durchzuführen lassen. 3312

Uebernahme Ueberfahrungen ins Serbokroatische, Schreibmaschinenführung, gehe auch in Halbtagsbeschäftigung, bin in allen Büroarbeiten versiert. Unter „Prompte Erledigung“ an die Bero. 3296

Rundmachung

Mit Entschluß der Hg. Sanitätsverwaltung des Draubanats wird für das Voranschlagsjahr 1930/31 für das Allgemeine Krankenhaus und das Kinderheim in Maribor eine schriftliche Offertur von jeder Lieferung mit Fleisch und Fleischzeugnissen, Speck, Milch und Milchzeugnissen, Speise- und Kolonialwaren, Hausbedarfsgenständen u. s. w. ausgeschrieben.
Die nötige Kaution ist bis 13. d. M. bei der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses zu hinterlegen, während die schriftlichen Angebote bis spätestens 18. d. M. 9 Uhr vormittags dorthin vorzulegen sind.
Genauere Lieferbedingungen stehen Interessenten bei der Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor zur Verfügung. 3331
Verwaltung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

20% ige Kronenbons kauft zu höchsten Preisen gegen Bar. —
Adr. Bero. 3316

Divan, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Divan“ an die Verwaltung. 3284

Zu verkaufen

Koffergrammophon mit 20 St. guterhalt. Platten um 800 Din abzugeben. Schuhgeschäft Loli, Strohmajerjeva ul. 6. 3347

Zwei Waggon prima weiße Speisefarbstoff hat abzugeben Oskrbništvo grad Maribor, pošta Maribor. 3323

Trächtige Sau, die am 15. d. werfen wird, zu verkaufen. Anfragen unter „Saus“, Seta na Brezje 10. 3303

Gelegenheitskauf! Neues, gutes Klavier, englische Mechanik, ist um 21.000 Din zu verkaufen. Th. Bauerle, Gospoška ul. 56. 3307

Pferdewagen, Pferdegeschirre ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Laborska ulica 4. 3346

Motorrad F. R. 350 cm, sehr bereit, zu verkaufen. W. Stan. Scherbaum-Mühle. 3327

Gelegenheitskauf! Leichtes Motorrad billig abzugeben. Autogeschäft, Aleksandrova 19. 3320

Mehrere Tausend **Buxbaum-pflanzen**, sehr geeignet für Einpflanzung der Gartenbeste, Parkanlagen etc. hat billig abzugeben Franjo Thaler, Weingartenbesitzer, St. M v Slov. gor. 3335

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Sehr schöne Ansichtskarten von Maribor (110 künstlerische Aufnahmen) empfiehlt
Papierhandlung Nowak
Gospoška ulica 9 232
Für Wiederverkäufer entsprechende Preise.

Helle, trockene, im Parterre gelegene **Magazinsräume**, für Industrie oder Vertretungen geeignet, sofort zu vergeben. Holz- und Kohlenhandlung Jos. Govebič, Prešernova ulica 19. 3155

Verlässlicher **Chauffeur** mit längerer Praxis, ausgearbeiteter Schloßer, fleißig, keine Arbeit schweigend, deutsch sprechend, wird für „Fiat“-Last u. Personenauto mit 15. März oder spätestens 1. April aufgenommen. Bei Konvention Lohnanstellung. Angebote mit Lohnansprüchen und Praxisangabe unter „Nachtext und fleißig“ an die Verwaltung. 3343

Zimmerkollegin wird aufgenommen. Schönes, helles, großes Hoflokal sofort zu vergeben. Aleksandrova 19. 3288

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Bojaniška 18. 3300

Schöne **Wohnung**, 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, sofort um 1000 Din zu vermieten. Adr. Bero. 3305

Dreizehnzimmerige Wohnung mit allem Komfort versehen, Mitte der Stadt, ab 1. April zu vermieten. Anfr. Tattenbachova 2. 2. Stock rechts. 3302

Ein kleines **Zimmer** mit Kabinett, Küche, Parknähe, ist an 1 oder 2 bessere Fräulein abzugeben. Adr. Bero. 3301

Sep. Kabinett, Stadtmitte, ist an ein anständiges Fräulein abzugeben. Adr. Bero. 3328

Zimmer, streng separ., möbl. Fräulein sofort zu vermieten. Tomšičev dvorac 227. 3330

Schönes, sonniges, möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang sofort an einen Herrn zu vermieten. Prešernova ulica 19. 3156

Studentin oder Fräulein, die tagsüber im Geschäft ist, wird als Zimmerkollegin gesucht. — Adr. Bero. 3334

Zu mieten gesucht!
Geschäftskanal mit 1-2 Auslägen in der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter „Verkehrsposten“ an die Bero. 3313

Gesucht wird schöne **Bierzimmerwohnung** mit 3 Zimmern und Kabinett mit Dienstmädchen und Badezimmer von kinderlos oder Ehepaar per 1. August oder 1. September. Anträge unter „Zentral gelegen“ an die Bero. 3310

Stellengesuche
Junger **Kommis**, sehr tüchtig, der Slow., kroatisch und deutsch sprechen, macht, sucht Stelle. Anfragen bei der Firma Matz Bauer, Warenberg. 3278

Mädchen für alles wünscht in einem Geschäftshaus unterzukommen. Anfragen Meljska cesta 59, Tür 3. 3315

Selbständiger Zudeckler sucht Stelle. Adr. Bero. 3304

Verheir. Bureaunkraft, ledig, 33 Jahre alt, perfekt in Serbokroat., Deutsch, Kenntnisse in Italienisch, Französisch, sucht Stelle. Unter „Erfolgreiche Referenzen“ an die Bero. 3296

Pensionierter Eisenbahner sucht Beschäftigung, auch Gartenarbeiten, da ökonomisch veranlagt. Adr. Bero. 3324

Verlässliche Köchin sucht Stelle zur besseren Familie. Adr. Bero. 3322

Offene Stellen
Anstreicher, tüchtiger Maler, für dauernd gesucht. Möbel- fabrik R. Weiss, Sankarjeva 2. 3276

Geschäftsreisenden nehme ich auf meine Touren per Auto in ganz Slowenien mit. Wer selbst chauffieren kann, wird bevorzugt. Anträge unter „Günstig“ an die Bero. 3269

Verlässlicher Chauffeur mit längerer Praxis, ausgearbeiteter Schloßer, fleißig, keine Arbeit schweigend, deutsch sprechend, wird für „Fiat“-Last u. Personenauto mit 15. März oder spätestens 1. April aufgenommen. Bei Konvention Lohnanstellung. Angebote mit Lohnansprüchen und Praxisangabe unter „Nachtext und fleißig“ an die Verwaltung. 3343

Verlässlicher Köchlein, guter Meister, wird per sofort aufgenommen. Ausverwaltung Maribor. 3317

Mädchen für alles, das tochen kann, wird zu kleiner Familie aufs Land für sofort gesucht. Adr. Bero. 3308

Kinderloses Ehepaar für Hausmeisterposten gesucht. Wohnung: ehrlich, fleißig, rein, der Mann unbedingt Gärtner. Anträge unter „Großer Garten“ an die Bero. 3300

Reinliche Bedienerin, die alle Hausarbeiten versteht, für vermittlungs gesucht. Tomšičev dvorac 227. 3329

Mädchen für alles, das nachmittags im Garten aushilft, wird aufgenommen. Anfr. Bero. von 12-14 Uhr. Adr. Bero. 3337

Mädchen für alles, das auch tochen kann selbständig ist, zu einem Ehepaar mit 4jährigen Kind gesucht. Anträge unter „Reinlich“ an die Bero. 3330

Gesucht wird auf eine Landwirtschaft in Kroatien ein **Schäfer** (Garda, Span). Bevorzugt werden jene Reflektanten, welche bereits in solcher Eigenschaft bedienstet waren. Die Stelle ist sofort anzutreten. Anträge erbeten an die Adr.: Gut Beloc, letzte Post Rudinščina. 3273

Perfektes, jüngeres **Studenmädchen** wird per sofort gesucht. Anfragen in der Bero. 3271

Gute, verlässliche **Köchin** für alles, mit Jahreszeugnissen, zu einem einleitendem Herrn auf ein Landgut in der Nähe Maribors per sofort oder mit 15. März event. 1. April gesucht. Anträge unter „Selbständiger Tauerposten“ an die Bero. 3270

Einfaches, gesundes **Mädchen**, 34-40 Jahre alt, ehrlichen Charakters, mit Jahreszeugnissen, das gutbürgerlich kocht, fleißig rein, verlässlich, mit Liebe allen Arbeiten im Hause und Garten nachkommt u. kinderlos ist, gesucht. Vorstellen: Domicelj, Prešernova 34, von 8-9 Uhr vorm. 2855

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Nehme 20% Kronenbons
beim Wareneinkauf zu höchsten Preisen in Rechnung
Jos. Martinz
Gospoška ul. 18 2144

Zur Anfertigung von
KINDER-KLEIDERN
aller Art empfiehlt sich
Ilse Susteršič, Tattenbachova 26
3321

Pianos u. Flügel
der weltmarkte Lauberg & Gloss zu günstigsten Preisen und kleinsten Teilzahlungen stets lagernd!
Klaviersalon F. Bodner
Maribor, Gosposka ulica 2.

Billige Zaunswarteln abzugeben!
1'20 bis 1'40 Meter lang per Stück 1 Dinar und 1 Meter lang per Stück 75 Para. Auch eichene Zaunsäulen, Durchzüge und Bretter zu haben in der Dampfsäge
Rudolf Kiffmann, Maribor, Melje

Kontoristin mächtig der slowen und deutschen Sprache, flinke Stenotypistin per sofort oder 15. März gesucht. — Angebote an die Verwaltung unter „Perfekte Kraft“ 3338

20% Kronenbons
kauft im Rahmen ihres Bedarfs nicht unter 72%, Pučka štediona, Osijek. Der Termin ist kurz, wer rasch einsendet, wird verkaufen. 9100

Zu den höchsten Preisen kauft 20-prozentige
Kronenbons Grajski kino
täglich von 9 bis 12 Uhr Majstrova ulica 19. 3264

Frische Nordsee-Fische
in größerer Auswahl empfiehlt billigst Fischhand R. R o y, Glavni trg. 3338

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. ŠKUMEL**, Oberbaurat i. P.
Maschinen-Ingenieur **Dr. techn. R. ŠUMM**, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS. Vetrinska ulica 30

Kaufleute aller Länder, Importeure!
Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse das gewaltige Angebot auf der
Leipziger Frühjahrsmesse
vom 2. bis 8. März 1930
(Große Technische Messe und Baumesse vom 2. bis 12. März, Textilmesse, Sportartikelmesse vom 2. bis 6. März.) Industrie und Großhandel erwarten Sie hier! Ca. 10.000 Ausstellerfirmen aus 21 Ländern! Fordern Sie bitte umgehend alle näheren Einzelheiten vom
LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG
oder von dessen Ehrenamtl. Vertreter
Dr. Leo Scheichenbauer, Chem. Laboratorium
Maribor, Trg svobode 3. Tel. 2103.

Buchen-Klötze
prima, zirka 1500 Kubikmeter, und
Eichen-Klötze
zirka 2500 Kubikmeter, alles ab
Waggen zu verkaufen. 3165
M. Petrovič, Krapina.